

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Nr. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Nr. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Nr. 3.30, monatlich Nr. 120 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
 Dziewna (Bahns) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Die Tabak-Niederlage

# St. Młynarski

Lodz, Petrikauer-Straße 13,

empfehlen eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierrosen aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

Das

## JAROSLAWER MAGASIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Singer.

In der Heilanstalt für Zahn- und Mundkrankheiten, Petrikauerstr. Nr. 21 Haus Berger, werden

# Künstliche Zähne

in Kautschuk, Gold und ohne Gaumen eingesetzt.

## Die Conditorei von J. Szmagier

Petrikauer-Straße 28

empfehlen dem geehrten Publikum ihre beiden Filialen und Milchgeschäfte in den Orten: in der Siegestr. neben der Reichsbank unter der Firma SIELANKA und im Garten des Commis-Bereichs, wo saure und süße Milch, Schmand, Kaffee, Eise, Chocolade, verschiedene Kuchen, Buttergebäck, Brod, Semmeln, gekochte Eier, Geheer, Eierpfeifen, Sodawasser, Limonade, Orangade, Eisaffee, Eis etc. etc. verabreicht werden.

Im Garten des Commis-Bereichs finden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, um 7 Uhr Abends Concerte statt, unter Leitung des Kapellmeisters Chodkowski.

In „Sielanka“ finden täglich Concerte des polnischen Quartetts statt.

## Amateure der vorzüglichen Papierrosen

10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht, ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

## R. Preisman, (Apothek. M. Spoforny)

empfehlen:

# KUR-KEFIR.

Allerneuestes Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.

Telephon Nr. 190.

Telephon Nr. 190.

## Zahn-Arzt

### B. von Brzozowski

wohnt Petrikauer-Str. 26, im Hause der Gebrüder Schroeter, neben der Conditorei des Herrn Szmagier.

### Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE i DZIECIENNE.  
Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Luby.

## Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumen, Blombiren kranker Zähne im zahnärztlichen Kabinett

### M. L. Aronsohn,

Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

## Zahnarzt

# R. RITT.

wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-a-vis Petersillge's Neubau.

## Corset-Fabrik

# Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß unser Verkaufsort nach erfolgtem Umbau sich wieder:

## Petrikauerstraße No. 44,

befindet.

Hochachtungsvoll

Aktien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik.

Vertreter: A. Marcus und L. Grünfeld.

## Warschauer Chemische Wäscherei, Färberei

und künstliche Stopferei

## WŁADYSŁAWA PIETKI

unter der Firma

# „HELENA“

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telefon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von dso. Stoffen zu ermäßigten Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden.

# Dentipurine,

Präpar. v. Dr. Koschucki, allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

# Macht die Zähne schneeweiß!

Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Droguen-Handlung, Wolszkańska Nr. 73, Telefon 436

# Lei-

chte Sommer-öcke v. Rbl. 3.50, Havelocks v. Rbl. 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—, Roverkostüme à 10.35, weiße Westen à 3 Rbl., einzelne Bekleider von Rbl. 4 bis 8.  
 Schüler-Anzüge für sämtliche Lehranstalten von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.— bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leinen von Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.— bis 6.50.  
 Umtausch jederzeit gestattet.  
 Für Mass-Bestellungen specielles feines Stofflager.  
 Herren und Knaben-Kleiderhaus

## Emil Schmechel,

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 93.

## Dr. A. Groszlik

Spezialarzt für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten  
Ceglinastrasse Nr. 28 (Ecke Zachodniestr.)  
8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

## Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten,

Zawadzka-Straße Nr. 18

(Ecke Wulszkańska Nr. 1), Haus Grodenstl.

Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.

6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr

Nachm.

## Dr. Leon Silberstein,

Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.  
Sprechstunden: 8—10, 1—2 u. 6—8 Uhr, Damen von 5—6 Uhr Nachm. Son- u Feiertags Sprechst. v. 8—11 f. u. 2—6 N. Evangelicka-Strasse Nr. 7.

## Dr. S. Krukowski,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2—11 Vormittags und 4—7 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße 123, Haus Wajdyslawski.

## Dr. A. Sołowiejczyk

Spezialarzt für Kinder- und Innere Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 115  
1. Etage.  
Sprechstunden 9—10 Fech u. 3—5 Nachmittags

## Zahn-Arzt

### E. Lebedinska

Blombiren, künstliche Zähne.  
Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Straße und Meyers-Passage.

## Dr. K. von Engel,

Innere und Kinder-Krankheiten,  
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6  
2. Treppe.  
Empfangskunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Aus der russischen Presse.

Die russisch-chinesischen Grenzverhältnisse. In der gegenwärtigen Zeit der revolutionären Wirren in China richtet sich unser Interesse hauptsächlich auf die Grenze der Mandschurei. An dieser Grenze haben wir bereits einen blutigen Zusammenstoß mit den aufrehrerischen Chinesen gehabt und nichts verbürgt dafür, daß noch ähnliche Fälle sich begeben werden.

Militärisch ist die Mandschurei nie für uns zuverlässig gewesen. Die eingeborene Bevölkerung diente über zwei Jahrhunderte zur Quelle der Complettierung der Kaiserlichen Armee der Dzin.

Das Mandschurei-Gebiet ist militärisch nicht zu unterschätzen; im Kriegsfall hätte man mit den mandchurischen Truppen immerhin ernstlich zu rechnen.

Politische Rundschau.

Was ist Wahrheit? Unter dieser Ueberschrift bringt der „B. B. C.“ nachstehenden Leitartikel:

Seit Wochen und Monaten versuchen die chinesischen Machthaber durch läugerische Ausstreunungen die ganze Welt zu täuschen, wie sie durch die ungeheuerlichsten Ausstreunungen gegen das Völkerrecht und die Humanität die ganze Welt zum Kampfe herangefordert haben.

Was ist Wahrheit? Die verbündeten Mächte werden sie ergründen, wenn ihre Truppen in Peking einziehen. Leben aber Eidesbesser für die Versicherungen der Chinesen, d. h. sind die Gesandten nicht hingemordet, so hat die Peking Regierung es in der Hand, diese Wahrheit in einer für sie weniger fühlbaren Weise früher offen zu legen und dadurch von der drohenden Abrechnung ein wesentliches Stück abzubrechen.

Die nächsten Tage können Klarheit bringen. Von den Mächten sind alle Schritte versucht worden, diese Klarheit schnelligst herbeizuführen.

Letzte russische Nachrichten aus China.

Zu den Ereignissen in China

geben die offiziellen Blätter folgende Nachrichten bekannt:

Telegramm des Ingenieurs Ryshow aus Dono (Transbaikalien) vom 6. Juli (a. S.) c.: Der Ingenieur Votscharow ist wohlbehalten in Staro-Zurichaitui eingetroffen, nachdem er den Fluß Chailar bei der Station Chat passiert und die Station Chailar seitwärts umgangen hat.

Des Weiteren telegraphirt der Ingenieur Votscharow aus Dono vom selben Tage: Am 5. traf ich mit sämtlichen Bediensteten der vierten Strecke und den russischen Arbeitern auf russischem Gebiet ein.

Vom Generalstab wird die Nachricht mitgeteilt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Tzikats, Blagoweschtschenk und Chabarowsk, wie sich entgegen früheren Nachrichten erwiesen, nicht unterbrochen ist.

Das Erscheinen der Chinesen bei Blagoweschtschenk hat die ganze dortige Kosaken-Bevölkerung auf die Beine gebracht. Das beweis die Thatsache, daß am zweiten Tage bereits Kosaken aus Petrowpawlowk und Babilow entrafen und das Detachement des General-Lieutenants Grilski verstärkten.

Weitere Nachrichten von dort melden, daß die chinesischen Verschanzungen am Amur in der Nähe von Blagoweschtschenk, die das Vordringen der russischen Truppen hemmen, geräumt sind.

Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine Mäandrierung von Njuitschwan haben sich, demselben Blatte zufolge, nicht bestätigt.

Angesichts der Feindseligkeiten der Chinesen am Amur ist vom Vice-Admiral Alexjew zum Schutze der Uferbevölkerung und der den Fluß befahrenden Dampfer eines der Schiffe der Sibirischen Flottille in den Amur beordert, wo es so lange kreuzen wird, bis es gelingt, die Gegend von den Chinesen zu säubern.

Von dem russischen Geschwader des Stillen Oceans befinden sich nach dem „Космическая Борозна“ zur Zeit die Geschwader-Panzerfahrzeuge „Nawarin“, „Sifsoi Weliki“ und „Petrowpawlowsk“, die Kreuzer 1. Ranges „Kofisja“, „Admiral Koronilow“ und „Bladimir Monomach“ und die Hochsee-Kanonierboote „Bobr“, „Mandschur“, „Korjez“, „Sifja“ und „Sifwitsch“ — in Zalu; die Kreuzer 1. Ranges „Nurik“ und „Dmitri Donkoi“, der Kreuzer 2. Ranges „Rasboin“ und das Hochsee-Kanonierboot „Gremjatschik“ — in Dor Artur; das Hochsee-Kanonierboot „Dwaschny“ — in Njuitschwan; der Kreuzer 2. Ranges „Sabi-jaka“ und die Torpedokreuzer „Wschadnik“ und

„Gaidamal“ halten den Verkehr zwischen Port Arthur und Zalu aufrecht und das Transportschiff „Sakut“ ist von den Seehunds-Inseln nach Petrowpawlowsk unterwegs.

Der den Chinesen abgenommene Torpedojäger ist, wie der „Hos. Bp.“ aus Bladikawos telegraphirt wird, dem Stillen Ocean-Geschwader einverleibt worden und hat den Namen „Taku“ erhalten.

Zu den Ereignissen in China werden vom Generalstab noch folgende Telegramme mitgeteilt:

I. Telegramm des General-Lieutenants Grodekow an den Kriegsminister aus Chabarowsk vom 7. Juli. — Das Detachement des Obersten Sferwanow marschirte am 7. Juli um 1 Uhr Nachm. durch Michailo-Semenawskoje. Am 6. Juli, Tags, beschossen die Chinesen Blagoweschtschenk mit schwachem Feuer.

II. Telegramm des General-Lieutenants Grodekow an den Kriegsminister aus Chabarowsk. (Aufgegeben am 7. Juli 5 Uhr 38 Min. Morgens, erhalten am 8. Juli 9 Uhr 25 Min. Morgens.) Am 5. Juli bedrängten die Chinesen aus der Festung Echo die Avantgarde des Nikolsker Detachements.

III. Telegramm des Vice-Admirals Alexjew an den Kriegsminister aus Tschifu. Am 6. Juli 12 Uhr Tags aufgegeben, am 8. Juli 1 Uhr Nachmittags empfangen:

Die Chinesen ließen in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli, nach unserem großen Erfolge, das Fort und die Befestigungswerke Impani im Norden des Forts im Stich und flohen in der Richtung auf Peking zu.

IV. Telegramm des Vice-Admirals Alexjew aus Tschifu vom 7. Juli: Die Stadt in der sie umgebenden befestigten Positionen nach heftigem Widerstande der chinesischen Truppen im Sturm genommen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Zum besseren Verständniß dessen, was leghin im Norden von Pretoria stattgefunden hat, ist es dienlich, die Ereignisse der letzten acht Tage zu recapitulieren.

Als die Engländer angingen, General De Wet mit seinen Freistaatlern einzuschließen, und General Hunter mit einem Theil der Truppen des Generals Jan Hamilton zu diesem Zwecke nach Süden vorstieß, um den Einschließungsring zu komplettieren, bot sich dem General-Commandanten Louis Botha eine günstige Gelegenheit für einen kühnen Schachzug, welche der brillante Vorensfeldherr nicht ungenützt vorbeigehen ließ.

gegriffenen und die Boeren diejenige der Kühnen Angreifer und lästigen Störenfriede spielten, wogegen doch eigentlich in Anbetracht der ganzen Kriegslage gerade das Umgekehrte der Fall sein sollte. Alles, was Lord Roberts anordnete, war eine Verstärkung seiner Außenposten in den genannten Richtungen, und die 7. Garde-Dräger, welche im Norden stationiert waren, haben bekanntlich ihre Position am Magalisberg mit Hilfe der 14. Hüfaren im scharfen Gefechte gegen die Boeren behaupten können.

Dagegen gelang es dem anderen britischen Außenposten in der westlichen Stellung, bestehend aus den schottischen grauen Dragonern, zwei Geschützen und den fünf Compagnien des Lincolnshire-Regiments, nicht, sich in ähnlicher Weise zu behaupten, sondern Commandant Delarey zwang denselben nach heftigem Kampfe zur Uebergabe und wird sich jetzt speciell mit den beiden eroberten englischen Geschützen gegen den vom Westen anrückenden Generalmajor-Baden-Powell wenden.

Im Norden von Pretoria lagen Boerensquadronen in einer großen Vogenlinie und in vorzüglichen Positionen. Lord Roberts versuchte, soweit als möglich, die Niederlage am Mittels-Neel dadurch weit zu machen, daß er eine starke Truppe gegen den Paß vorantrieb und gleichzeitig Anordnungen traf, um General Botha auf seine früheren Stellungen, welche die Stadt Midelburg decken sollen, zurückzudrängen. Zu diesem Zwecke sandte er drei Colonnen, und zwar die erste unter Oberst Hickman in westlicher Richtung, die zweite unter dem von seiner Verwundung wieder hergestellten General van Houten in centraler, und die dritte unter General French in östlicher Richtung, und glaubte, durch dieses Arrangement die Boeren auf jeden Fall jagen zu können, sah sich aber in seinen Erwartungen wieder einmal getäuscht. Die Boeren zogen sich nämlich mit größter Eile von Hickman und Hamilton zurück, während General French im Osten seine Gegner in gut verschützten Stellungen mit beträchtlicher Artillerie vorfand. Das Resultat, welches die Engländer zunächst anstreben, wird sein, daß Botha von dem Raussenburg-Bezirk abgeschnitten wird und sich darauf beschränken muß, die Straße nach Midelburg zu bewachen, zumal General Buller von Standerton aus jetzt in nordöstlicher Richtung vordringen wird.

Die vorstehenden Betrachtungen ergänzend, wird aus London geschrieben:

Die Aktivität der Boeren scheint in vollem Umfange erneuert zu werden und den Engländern in gänzlich unerwarteter Weise viel zu schaffen zu machen. Sowohl die Transvaaler, als die Freistaatler, haben verschiedentlich die Initiative ergriffen und energische Mätsche an britische Positionen mit mehr oder weniger gutem Erfolge ausgeführt.

Feldmarschall Roberts muß schon wieder einen durchaus nicht erfolglosen Angriff der Boeren rapportieren, der mit großer Entschiedenheit auf den linken Flügel des Generals Buller und auf die Position des Generals Hutton dirigiert wurde. Auf englischer Seite schlugen sich die irischen Hüfildere, die berittene Infanterie von Neuseeland und die canadischen Freiwilligen mit großer Bravour und leisteten den wiederholten Angriffen der Boeren energischen Widerstand. Es gelang den letzteren verschiedentlich, bis auf ca. 20 Meter auf die englische Position heranzukommen, und ein Boerencommandant hielt bereits für so erfolgreich, daß er allein vorprang und die nachstehenden Hüfildere zur Uebergabe anforderte; die Antwort war eine Gewehrsalve, unter der der brave Commandant todt zusammenbrach. Die erste englische Cavalleriebrigade, welche auf dem rechten Flügel der Schlachtaufstellung den Angriff einer kleinen Truppe des Feindes abgewiesen hatte, kam schließlich dem Centrum zu Hilfe, und dann scheint es den gemeinsamen Anstrengungen der Engländer gelungen zu sein, wenigstens einen Theil ihrer Positionen zu behaupten. Merkwürdiger Weise sagt Lord Roberts über den Ausgang dieses Gefechtes gar nichts; kennzeichnend und bedenklich erscheint jedoch seine Verlustliste, der er übrigens die Meldung vorausgehen läßt, daß die Boeren sehr schwere Abgänge zu verzeichnen hatten und 15 Tödt, 50 Verwundete und 4 Gefangene verloren. Die englischen Verluste betragen 2 Officiere und 5 Mann todt, 3 Officiere und 26 Mann verwundet und 3 Officiere, 21 Mann gefangen; speciell die letztere Angabe läßt wieder tief blicken, und wenn die Engländer sich wirklich siegreich behauptet haben, so muß es in ihrer üblichen nachlässigen Weise geschehen sein, da sie doch sonst unmöglich eine derartig verhältnismäßig beträchtliche Anzahl von Gefangenen verloren haben könnten.

Eine weitere ärgerliche Meldung von Lord Roberts muß das Kriegsamt heute veröffentlichen, welche besagt, daß 1500 Freistaatler mit fünf Geschützen es fertig brachten, durch den englischen Gordon, den die Divisionen Hunter und Munde zwischen Bethlehem und Ficksburg gebildet haben, in der Richtung auf Vindley durchzubrechen, ohne daß die Engländer sie hieran hindern können. Roberts sagt allerdings, daß diese Boeren durch die Cavalleriebrigaden Vaget und Broadwood verfolgt und hart bedrängt waren, und meldet später, daß sie, am 17. d. M., nur bis halbwegs Bethlehem gekommen waren. Die englische Cavallerie unter Broadwood hat den Auftrag erhalten, die 1500 Freistaatler zu fassen, und es bleibt noch abzuwarten, ob sie hierin erfolgreich sein wird.

Eine fernere Ueberraschung haben die Freistaatler dem General Buller bereitet, indem sie südlich seiner ausgedehnten Position in beträchtlicher

Anzahl den Kooikarungberg an der westlichen Seite der Wittebergen besetzten, aus welcher Position General Buller bislang noch nicht vertreiben konnte, zumal die Engländer beträchtliche feindliche Verstärkungen im Anmarsche beobachtet konnten.

### Tagesschrift.

#### Bekanntmachung des Herrn Präsidenten.

Auf Allerunterthänigsten Bericht des Berwessers des Ministeriums des Innern hat Seine Majestät der Kaiser auf Grund eines Beschlusses des Reichsraths der Kaiserlichen Russischen Technischen Gesellschaft, Allernachahmlich gestattet, im Reich eine allgemeine Subscription zwecks Errichtung eines Denkmals für den russischen Erfinders des elektromagnetischen Telegraphen Baron Paul Krowitsch Schilling von Rannstadt zu eröffnen.

Obiges auf Vorschritt Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs von Petrikau den Einwohnern der Stadt Lodz zur Kenntniß bringend, bemerkt der Herr Stadtpräsident, daß Spenden zu dem genannten Zweck von ihm in der Magistratskanzlei während der Amtsstunden angenommen werden.

Das Gesetz betreffend das Verbot der Theatervorführungen, Concerte und sonstiger Schauspielungen an bestimmten Feiertagen ist, wie der „Oppos. Bber.“ mittheilt, durch eine Allerhöchste am 2. Juni bestätigte Verordnung des Ministercomitès in folgender Weise abgeändert worden: Deffentliche Aufführungen sind verboten an den Vorabenden der zwölf größten Feiertage und zwar am 5. Januar (Vorabend der Erscheinung Christi), 1. Februar (Vorabend der Mariä Verkündigung), am Sonnabend der sechsten Fastenwoche, Mittwoch vor der Himmelfahrt Christi, am Vorabend von Pfingsten, 5. August (Vorabend der Verkörperung Christi), 14. August (Vorabend der Mariä Himmelfahrt), 7. September (Vorabend der Mariä Geburt), 13. September (Vorabend der Kreuzerhöhung), 20. November (Vorabend der Mariä Dpfer) und 24. December (Vorabend von Weihnachten). Außerdem sind Aufführungen noch am 38. August (Vorabend d. Johannes Enthauptung), 25. December (ersten Weihnachtstage), Palmsonntag, Fastensonntag, 29. August (Johannes Enthauptung) und am 14. September (Kreuzerhöhung) verboten. Das Verbot öffentlicher Aufführungen während der Großen Fasten gilt vom Montag der ersten Fastenwoche; vom Sonnabend der dritten Fastenwoche bis zum Sonntag der fünften Woche und vom Sonnabend der sechsten Woche bis zum Montag der Osterwoche. An allen diesen Tagen dürfen Aufführungen nicht nur in russischer, sondern auch in allen anderen Sprachen nicht stattfinden.

Nach dem fernem Osten. Am vergangenen Sonntag hat in Warschau aus Anlaß der Abreise von zehn barmherzigen Schwestern des Nothen Kreuzes nach dem fernem Osten ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden, welchem Seine Durchlaucht Fürst A. K. Smeretinski und zahlreiche hochgestellte Personen beiwohnten. Wie der „Barmhärtigkeit Anzeiger“ berichtet, hielt der Geistliche an die barmherzigen Schwestern eine Ansprache, in der er die Ueberzeugung auspricht, daß die freudige, feierliche Stimmung der Abreisenden nicht durch den Wunsch nach Veränderung oder durch Reiselust, sondern durch das aufrichtige Streben nach Erfüllung der Pflicht christlicher Nächstenliebe und Aufopferung hervorgerufen sei. Nach dem Gottesdienst unterhielt sich Seine Durchlaucht mit den Schwestern und erkundigte sich nach den Familienverhältnissen einer jeden von ihnen.

Die abreisenden barmherzigen Schwestern gehen nach Chabarowsk; sie erhalten Reisegelder im Betrage von 125 Rbl. pro Person, 1 Rbl. 25 Kop. täglich und ein Gehalt von 30 Rbl. monatlich. Die Reisekosten trägt die Gesellschaft des Nothen Kreuzes.

Die Generalversammlung des christlichen Wohltätigkeits-Vereins, die auf Montag Nachmittag anberaunt war, konnte wegen ungenügender Theilnehmung nicht zustande kommen. Es wurde daher beschlossen, die nächste Generalversammlung, die unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist, am Montag nach zwei Wochen, das heißt am 6. August, abzuhalten.

Personalnachricht. Der Gehülfe des Lodzer Kreisrentmeisters Collegienassessor Glembek ist dem „Oppos. Bber.“ zufolge zum Hofrath befördert worden.

Unfall. Während der Arbeiter Josef Golek am Sonntag Nachmittag auf dem Hof des Hauses Nr. 26 in der Jawadzka-Straße Wasser pumpete, kam ein Raube mit Namen Saulek Kowal dem Brunnen zu nahe und erhielt mit dem Griff des Rades einen so heftigen Schlag auf den rechten Arm, daß er einen Knochenbruch davontrug.

Ueberfahren wurde in diesen Tagen auf der Petrikauer-Straße der etwa vierjährige Eduard Patzch von einem Droßkenskutscher, dessen Name und Nummer nicht festgestellt werden konnte. Das Kind erlitt recht schwere Verletzungen, befindet sich aber nicht in unmittelbarer Lebensgefahr.

Auf dem gestrigen Getreidemarkte herrschte vollständige Stille, weil die Landleute mit Erntearbeiten beschäftigt sind und Getreide nicht zuführen.

Vom ausländischen Getreide.

markt berichtet der „Berliner Verf.-G.“ Folgendes:

Die gestrige Besserung der amerikanischen Course wird mit ungünstigen Schätzungen der californischen Ernte begründet, und hatte im hiesigen Verkehr die Stimmung weiter zu befestigen vermocht. Die Kauflust reichte zunächst, um den Preis ca. 1. M. über gestrigen Schluß zu bringen, erlaubte aber später auf erzwungenem Roggenangebot von Nordrussland und Abschlüsse in neuem inkändischen Roggen. Die angebotenen Waaren zeigten auch heute sehr hohe Qualität und hielten sich die erzielten Preise merklich über Zufuhrerwartung. Paris meldete schwächere, Wien und Pest eher festere Course. Das Geschäft war sowohl in Brotgetreide wie in Futterartikeln sehr klein. Von letzteren lag Mais etwas fester, aber fast unfaßlos.

Ein unbedeutender Brand entstand am Sonntag um 10 Uhr Abends im Hause Nr. 20 in der Polowna-Straße in der Wohnung von Abraham Stankowicz infolge eines umgefallenen brennenden Lichtes. Die Einwohner löschten das Feuer in wenigen Minuten.

Waldausflug. Am Sonntag den 22. Juli veranstalteten die Schüler und Freunde des Herrn Chorleiters Anton Birch einen Ausflug nach Müllers Wäldchen in Netze, der sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Das Wäldchen gleich, mit seinen orientalischen Zelten und Drapierungen vollständig einem Türkenlager. Der Einzug des Sultans, voraus eine Sanitscharen-Musik und Wachen, sodann reich geschmückt Sultan und Sultani, der Großvezir und Herren und Damen des Hofes, alle prangend in Fez und Turban, bot einen wunderhübschen Anblick. Sehr launig war der Herr Sultan, den der Großvezir im Namen des Sultans verflüchtigte, abgestrichen. Die hierauf folgenden Gefangenvorträge: Männerchor, Quartette und ein gemischter Chor wurden gut vorgetragen und fanden allgemeinen Beifall. Leider wurde das schöne Fest durch den sich einstellenden Regen viel zu früh für alle Teilnehmer beendet. Den Herren des Comitès, die sich um das Arrangement dieses gelungenen Festes so verdient gemacht haben, gebührt gewiß der Dank der ganzen Gesellschaft.

Aus Laß wird uns mitgetheilt, daß in einer der letzten Nächte auf das Haus von Chaim Hest in der Dorf Wylosa-Zalowska ein bewaffneter Ueberfall gemacht wurde. Die Räuber drangen durchs Fenster ein, überfielen die schlafenden Einwohner und banden sie an Händen und Füßen, worauf sie angingen, nach Geld zu suchen. Auf das Hülfeschrei der Ueberfallenen eilte ein gewisser Stanczyk aus dem Nachbarhause herbei, wurde aber sofort von einem der Räuber durch die rechte Schulter geschossen und wehrlos gemacht. Die Banditen nahmen alles, was irgend Werth hatte, mit und verschwand spurlos.

Tribe Erfahrungen mußte gestern Vormittag ein Gutsbesitzer machen, welcher einige der zahlreichen Arbeiter, die regelmäßig an Markttagen auf dem Neuen Ringe herumlängern, zu Entlarbeiten auf sein Gut engagiren wollte. Der betreffende Herr bekam von Allen eine und dieselbe Antwort, nämlich, daß sie für Erntearbeit nicht zu haben seien, weil dieselbe zu schwer und der Lohn zu gering sei. Sprachen es, rauchten ihre Papirons weiter und warteten geduldig auf leichtere Arbeit und hohen Lohn.

Es ist zweifellos, daß die Fußbelästigung thätiglich ein großer Ueberstand ist, dem zu steuern oder welchen ganz zu befechtigen entchieden die Aufgabe aller Theilnehmten sein müßte. Wohl ist es richtig, daß eine Verminderung der Fußbelästigung durch Anwendung zweckmäßiger Feuerungsanlagen mit sogenannten Rauchverbreunungs-Einrichtungen herbeigeführt werden kann und ebenso dem Uebelstand selbst auch bei Anwendung von gewöhnlicher Kohlenheizung für Wohnhäuser einigermaßen beigekommen ist, wenn die Handhabung in der Weise erfolgt, daß das Feuer immer in genügend rückwärtiger Lage angeordnet wird und die Kohlen nur auf dem Vorderaum des Hofes aufgelegt werden, sodaß die Staubtheile, Ruß etc. durch das Vestreichen des Feuers sofort mit den Gafen zur Verbrennung kommen. Es wird dies jedoch im gewöhnlichen Gebrauche so wenig beachtet, daß man von einer Verminderung der Fußbelästigung bis heute noch kaum etwas bemerkt hat. Auch die Gafseheizung würde im Allgemeinen eine Steuerung des Uebelstandes ermöglichen. Am denselben aber nahezu vollständig zu befechtigen, müßte man auf einen Vorschlag zurückgreifen, welchen Doctor-Ingenieur Friedrich Siemens schon vor vielen Jahren gemacht hat, nämlich sich ausschließlich der Gafseheizung zuzuwenden. Diese Heizungsart, allgemein angewendet, würde neben den vielen Annehmlichkeiten, die sie schon ohnehin bietet, mit einem Schlage die Rußfrage lösen. Wenn man hiergegen auch einwenden wollte, daß zur Vereitlung von Gas auch wiederum zunächst nur Kohlen verwendet und diese doch ebenfalls verbrannt werden müssen, so dürfte sich die Fußbelästigung von Seiten der Gafsaufstöße doch nur auf einen sehr beschränkten Raum begrenzen und lediglich die allerwärts liegenden Grundstücke in Mitleidenschiff ziehen: die sogenannte allgemeine Rauch- und Fußbelästigung wäre aber zweifellos damit zum größten Theile behoben. Daß die Gasheizung bei uns allen allerdings sehr hohen Gaspreisen gegenüber kaum etwas theuer zu stehen kommt, ist eine nicht weg zu diskutirende Thatsache, doch ist es wohl ebenso einleuchtend, daß bei einem entsprechend großen Gaskonsum und dadurch bedingter wesentlich größerer Production in der Gafsanstalt ganz andere Produktionsbedingungen entstehen würden, welche eine Verbilligung des

Gases in sehr beträchtlichem Umfange herbeiführen müßten. Nicht ganz unberechtigt könnte man einwenden, daß ja auch durch die Einrichtung von Warmwasserheizung resp. anderer verschiedener Arten von Centralheizung die Fußbelästigung zu vermeiden sei. Im geringen Maße wird das zwar auch stattfinden, aber doch nicht so radikal, als wenn man mit der Gafsaufstöße quasi als einer einzigen Centralstelle zu rechnen hätte.

Welche Fahrregeln des Radfahrers muß das zu Fuß gehende Publicum wissen? Nachdem das Rad ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden ist, daß es einem zu jeder Tages- und Nachtzeit und auf jeder Straße begegnet, die die Polizei nicht etwa verboten hat, erscheint es dringend wünschenswert, daß auch das nichtfahrende Publicum Kenntniß von den Fahrregeln hat, nach denen sich der Radfahrer richten muß, damit diejenigen Unfälle, die durch Unachtsamkeit des nichtfahrenden Publicums entstehen, vermieden werden können. Die folgenden Regeln kommen für das Publicum in Betracht:

1) Die Glocke des Radfahrers bedeutet für den auf dem Fahrwege befindlichen Fußgänger nicht „Halt“, sondern sie bedeutet: „Marchrichtung und Tempo innehalten, bis ich vorüber bin“. Häufig genug sieht man Personen in solchem Falle stehen bleiben und unentschlossene Schritte vorwärts und rückwärts machen, wodurch alsdann die Gefahr eines Zusammenstoßes größer wird.

2) Wer plötzlich vom Fußsteige auf den Fahrweg tritt, sollte sich stets vorher ansehen, ob ein Rad sich nicht nähert, denn der Radfahrer kann Niemandem ansehen, ob er nicht etwa plötzlich gerade da in den Weg treten will, wo der Radler an ihm vorüberfahren will (solche Unfälle passiren häufig, wenn ein Radfahrer einen Fußgänger von hinten überholt).

3) Es sollten alle Kinder von ihren Eltern angehalten werden, nicht dem berühmten Dorfvergnügen zu fröhnen, gerade im letzten Moment dem Radfahrer über den Weg zu laufen. Ein Befolgen dieser Regeln wird wenigstens diejenigen Unfälle vermindern, an denen das nichtfahrende Publicum schuld ist, und dies sind, wie erwiesen ist, zahlreiche Radfahrerunfälle.

#### Sollen Kinder barfuß gehen?

Man man braucht durchaus kein Anhänger Kneipp's zu sein, um diese Frage zu bejahen und deren gesundheitliche Vortheile zu begründen. Wo die Luft und die Sonne hinkommen, kommt der Arzt nicht hin. Das beste Mittel gegen Schweißfüße und Hühneraugen ist das Barfußgehen im frischbetauten Gras. Das natürlichste Verfahren zur Erreichung eines wohlgeformten und schönen Fußes ist das Barfußgehen. Das beste Vorbeugungsmittel gegen kalte Füße und daraus entstehende Krankheiten ist das Barfußgehen. Statt die Vortheile alle aufzuzählen, welche das Barfußgehen mit sich bringt, sei den Müttern ersichtlich gemacht, das Barfußgehen den Kindern einmal in unbeschränkter Weise zu gestatten; sie werden dann mit Befriedigung selbst sehen, was es ihren Kindern nützt. Die nöthige Reinigung am Abend vor dem Zubettgehen darf freilich auch nicht vergesen werden.

Sommerkrankheiten. Während im Allgemeinen der Sommer mit seinem stark wirkenden Sonnenschein und größerer Wärme als ein Freund der menschlichen Gesundheit gilt und auch mit Recht als solcher angesprochen werden kann, ist leider das Gegenheil mit Bezug auf einige Krankheiten der Fall, die ganz vorzugsweise im Sommer ihre Opfer fordern. Besonders sind die Kleinen und Kleinsten in der heißen Jahreszeit gesteigerter Gefahr ausgezsetzt. Die Todesursache ist in der überwiegenden Zahl der Fälle eine Erkrankung der Verdauungsorgane, am häufigsten das unter der Bezeichnung Brechdurchfall bekannte Leiden. Es erscheint auffallend, daß sich die ärztliche Kunst diesem Uebel, das jährlich Hunderte von Kindern hinrafft, bisher noch nicht gewachsen gezeigt hat, es liegt dies in der Hauptsache daran, daß die eigentliche Entstehung der Krankheit noch nicht sicher bekannt ist. In einem wichtigen Vortrage vor dem königlichen Aerztecollegium in London wurde neulich die Behauptung ausgesprochen, daß der Straßenstaub und in diesem besonders der von dem Pferdegedung herührende Theil die Hauptschuld an der Verbreitung des Brechdurchfalls trüge. In den Eingeweiden der Thiere wie in denen der Menschen haufen viele Bacterien. Von den zahllosen Pferden, die in den Straßen der Großstädte verkehren, werden sie auf die Straßenfläche gebracht und bei völliger Trockenheit mit dem Staub fortgeweht, der überall in die Häuser eindringt und die der Verführung ausgesetzten Nahrungsmittel verunreinigt. Besonders ist die Milch eine ausgezeichnete Brutstätte für Bacterien, und diese Thatsache giebt die Erklärung dafür, daß der Brechdurchfall unter den Stadtkindern, die vorzugsweise mit Milch aufgezogen werden, so überaus heftig wüthet, während die Krankheit auf dem Lande, wo der Straßenstaub nicht derart mit Pferdegedung vermischt ist, selten vorkommt. Ein heiser trockner Sommer liefert außerdem die Temperatur, die das Wachsthum und die Vermehrung schädlicher Keime begünstigt, während sie in einem nassen Sommer aus der Luft fortgewaschen werden.

Wenn somit der epidemische Brechdurchfall bei den Kindern der Großstadt die Folge einer Verunreinigung durch Straßenstaub ist, so folgt daraus die gebieterische Forderung an die Behörden, während der heißen und trocknen Sommerzeit die Flächen von Straßen, Plätzen und Alleen möglichst reichlich mit Wasser zu überschwemmen. Das Pflaster muß daher überall so hart und undurchlässig

sein daß es eine solche Behandlung erträgt, und in dieser Beziehung ist der Asphaltpflaster die hygienisch nützlichste Art des Straßenbelages. Außerdem muß daraufhin gearbeitet werden, daß auch die wenig bemittelten Familien die Milch in sorgfältig sterilisiertem Zustande und in Gefäßen erhalten, die eine Verunreinigung vor dem Gebrauche ausschließen. Nur dadurch ist eine Besserung des Zustandes herbeizuführen, in dem tatsächlich heute die meisten Kinder unter 3 Jahren an Brechdurchfall und ähnlichen Krankheiten sterben. Die Schwächung der Verdauungsorgane, die durch große Hitze bedingt wird, trägt natürlich zur Begünstigung der Krankheit bei. Wahrscheinlich entwickeln sich unter solchen Umständen auch von den ohnehin in den Eingeweiden befindlichen Bacterien, die sonst keinen Schaden zu stiften vermögen, manche bis zu einer giftigen Wirkung. Es ist daher den Müttern dringend anzurathen, ihre Kleinen möglichst kühl und möglichst rein zu halten, sie mehrmals täglich kühl zu baden, für gute Lüftung der Schlafräume und leichte Kleidung zu sorgen.

Bei den Erwachsenen ist abgesehen von dem so oft besprochenen Hitzschlag und dem sogenannten Sonnenstich der Sommerkatarrh der unangenehmste Krankheit. Es ist dasselbe, was man auch als Heufieber bezeichnet. Diese Krankheit wurde vor etwa 100 Jahren zuerst beschrieben, und seit jener Zeit führt sie auch ihren Namen, der in zweifacher Hinsicht nicht ganz richtig ist, indem sie weder ausschließlich an den Sommer noch an die Heublütze gebunden ist. Sicher ist so viel, daß sie in den heißen Sommermonaten am häufigsten sich einstellt, und daß sie bei vielen Personen nicht nur bei großer Hitze und durch Einathmung von Staub, sondern auch aus kleuen Anlässen entsteht, und daß sie an einer stäubenden Blume, durch den Heudunst und ähnliche Beeinflussungen der Athmungswege. Die Krankheit äußert sich in Anfällen von Niesen, Augen- und Nasenfluß und heftigem Husten, außerdem wohl auch in Schwellungen der oberen Gesichtstheile und starken Kopfschmerzen. Die Anfälle treten bei vielen Patienten in jedem Jahre zur Sommerzeit auf und wiederholen sich dann nicht selten täglich.

**Unbestellbare Postfächer:**

**I. Geschlossene Briefe:**  
 E. Stiller, I. Artmann, Lenny, S. Taranik, L. Sch. Diener, S. Kasz, Markelbaum, S. Strohsberg, M. L. Koifin, B. Borenstein, N. Freimann, A. Gordowka, R. Koblanek, Paluszkiwicz, Enganowski, N. Bojatonewski, W. Gronow, K. Andrzejewski, N. S. Jozowichowski, sämmtlich aus dem Postwaggon, M. Turowski, A. Kzpecki, B. Dreisher, S. Kuchlewski, A. Wardzinia, M. Beck, S. Schuldt, W. Hänell jr., A. Markowicz, M. Wittlinger, S. Landau, Rogan, sämmtlich aus Warschau, J. Awrot aus Szeptowska, Jochimowski aus Sulejow, S. Saibert aus Widawa, S. Friedmann und L. Burbaum, beides Stadtbriele, J. Fredermann aus Dzero, K. Czernoch aus Mariampol, S. Elbert aus Negowicz, W. Miszejewski aus Sompolno, S. Gwest aus Pabianice, Ach & Wolk aus Tomaszow, S. Mowschewicz aus Rowno, Sch. Steinberg aus Zowidost, Feingold aus Wielaja-Zerkow, S. Burbaum aus Petrikau, N. Kempner, D. S. Landau, beide aus Berlin, S. Schmidt & Co., und R. Erling, beide aus Petersburg, S. D. Udalewski aus Kasan, N. Kempner aus Altona, K. Schilder aus Wolbrom, R. Barke aus Semeschin, M. Glaser aus Kasan, S. Werlowicz aus Bremen, A. Saß aus Rowel, W. Karbaki aus Wielun, M. Bernacki aus Zalobzel, H. Herbstmann aus Lublin, W. Heinrich aus Jonska-Wola, S. Kolodziejcki aus Schichlin, M. Wiener aus Dzialoszyn, A. Nowak aus Gzenstochau;

**II. Offene Briefe:**

W. Hänell jr., A. Windsberg, beide aus Deutschland, S. Alpern, S. Lewensohn, G. Halperstamm, I. Woinowski, E. Mandelberg, sämmtlich aus dem Postwaggon, M. Schwaldt aus Rowno, S. Kohn aus Goldingen, Malew, K. Specht, E. Chastiel, B. Sionkiewicz, Fiebel und Buchweiz, sämmtlich aus Warschau, D. Landau aus Petersburg, E. Meißner aus Bayern, S. Welde und S. Berkowicz, beide aus Breslau, A. Nitter aus Lublin, S. Schajun aus Grodno, M. Müller aus Moskau, Ch. Borzjewski aus Bialystok, E. Schulawez aus Slonim, E. Werkstell aus Mieschawa, S. Schwarzberg aus Klobowa.

**Literarisches.**

— Die Brennzeit der verschiedenen Pulverarten auf das genaueste zu messen, ist die Leistung eines Apparates, den die deutsche Technik vor kurzem in hoher Vollenbung hergestellt hat, und der heute von fast allen Armeen der Erde in Gebrauch genommen ist. Er führt nach dem Erfinder den Namen „Königsche Tertienuhr“; es werden mit ihr noch 100stel Sekunden bequem gemessen und abgelesen. Das soeben erschienene Heft XXVI, der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Lang & Co. — Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsbestes 40 Pf.) bringt eine ausführliche illustrierte Beschreibung dieses Apparates. Nicht minder werthvoll ist die Schilderung zahlreicher weiterer Erfindungen und Neu-Konstruktionen, so einer sich selbstfüllenden Feder, eines Elevators, eines amerikanischen Zahnbürste, eines mit Scheere versehenen Fingertringes, eines neuen Motorwagens u. s. w. Sebenswerth ist die Darstellung des 700 Fuß-Schwimmbocks in Süd-Brooklyn. Interessante Mitteilungen naturwissenschaftlicher Art reichen sich an. Für fesselnde Unterhaltung sorgen die Romane: „Am Willonen“ und

„Aus dunklen Tiefen“, sowie die Novelle „Unausstehlich.“ Den bedeutendsten Zeitereignissen wird in Wort und Bild auf das Reichhaltigste Rechnung getragen. Artikel künstlerischer und geschichtlicher Art, ethnographische und kulturhistorische Schilderungen, eine werthvolle Abtheilung unter der Ueberschrift „Hauswirtschaftliches“, Humoristisches und eine Spieckeile vervollständigen den Inhalt des Heftes, das in der farbigen Kunstbeilage „Drei bewacht“ nach S. Koppays gleichnamigem Gemälde noch eine besondere Zierde besitzt.

**Handel, Industrie und Verkehr.**

**Wißbräuche in den Actienunternehmen.**

Vor einigen Wochen wurde in Charkow in einer Actiengesellschaft für Wollhandel die Veruntreuung von 120.000 Rubeln entdeckt.

Die Nachricht wurde, wie der „St. Pet. Herald“ schreibt, wenig beachtet, da die öffentliche Meinung von dem Skifski-Prozeß, der Ramonstow-Affaire und jetzt den Ereignissen in China in Anspruch genommen wurde. Diese Veruntreuung, unabhängig von der Größe der Summe, verdient besonders erwähnt zu werden.

Die in den 60-er Jahren organisierte Gesellschaft stand in ihrer Blüthezeit, erst mit der Verarmung der Edelleute kamen dann und wann Veruntreuungen vor. Das Geld wurde von einem Director, oder von zwei, oder von einer ganzen Gruppe unterzählt. Wenn an der Spitze der Directoren competente Persönlichkeiten standen, wurden Parteien von Unzufriedenen organisiert, bis sie von ihrem Posten verdrängt waren. In den letzten Jahren wurde oft die Frage der Liquidation der Gesellschaft angeregt, die Directoren beizien sich aber nicht. Sie erhielten ihr Honorar ohne jegliche Mühe; zwei oder drei sind aus dem Verwaltungsbestand in Vorabnahme der nahenden Katastrophe ausgetreten; es verlautete aber immer wieder, daß die Revisionscommission alle Operationen revidirt und alles in der besten Ordnung vorgefunden. Im Laufe der letzten zwei Jahre konnte keine Generalversammlung stattfinden, so daß die Frage der Liquidation immer wieder aufgeschoben wurde. Endlich konnte die Sitzung nicht mehr verlegt werden und fand solche am 8. Juni statt. Es verbreitete sich das Gerücht, daß die Casse leer. Als die Revisoren in der Verwaltung erschienen und nach dem Schatzmeister H. Stawrowski (zugleich Verwaltungsdirector) geschickt wurde, erschien derselbe nicht und hat auch die Auslieferung des Cassaschlüssels verweigert. Die Casse wurde von der Polizei geöffuet — und statt 125,000 Rbl. nur 5000 Rbl. vorgefunden, die übrige Summe ist spurlos verschwunden, dank der merkwürdigen Ordnung und der Aufmerksamkeit der Revisoren. H. Stawrowski hat sich selbst dem Procureur gestellt. Er hat an der Börse gespielt.

Wenn die Glieder der Revisionscommission ihre Pflicht ernst genommen hätten, wäre dieser Fall vollständig ausgeschlossen. In der Provinz aber nimmt man solche Pflichten nur zu leicht, und wenn sie wirklich daran gedacht hätten, die Bücher zu revidiren, wurde das als ein Zeichen von Feindseligkeit aufgenommen.

Herr Stawrowski besitzt keine Mittel, diese Veruntreuung zu decken, so daß die Glieder der Revisionscommission für dieselbe verantwortlich sind.

Ein interessantes Detail. Um Actionär zu sein und in die Zahl der Directoren aufgenommen zu werden, muß man eine gewisse Zahl von Actien besitzen, sobald aber die Unterschlagung entdeckt wird, kann Niemand die Summe aus eigenen Mitteln decken. Gegenwärtig befinden sich im Charkower Gefängniß zwei Directoren dieses Actienunternehmens — die Herren Stawrowski und Besszewski. Die ganze Stadt wußte von dem Hazardspiel Herrn Stawrowski's, nicht minder war es den Actionären bekannt, daß Stawrowski mittellos ist; die Wissenden schwiegen, da sie kein Stimmrecht und nicht die nötige Actienzahl besitzen; die Nichtwissenden oder nicht wissen Wollenden besuchen die Versammlungen. Die gesammte örtliche Gesellschaft verhält sich Herrn Stawrowski gegenüber sehr theilnahmevoll, umfomehr da seine Veruntreuung einen Ausnahmefall bildet. Dieser Proceß wird ohne Zweifel sehr viel Interessantes bieten, da dabei die Technik der Leitung der Geschäfte der Actienunternehmen enthußt wird.

**Telegramme.**

Petersburg, 23. Juli. Der Schah von Persien hat sich von Ihren Majestäten und Ihren Kaiserlichen Hoheiten verabschiedet und ist nach Frankreich abgereist.

Berlin, 23. Juli. Weitere Truppensendungen nach China sollen nicht aus den Reihen der deutschen Armee, sondern aus den Colonialtruppen, hauptsächlich aus Deutschafrika abgehen. Das Hauptcontingent, das im August nach Taku eingeschifft wird, werden die Sudanvölker und die Somali stellen.

Berlin, 23. Juli. Dem hiesigen Auswärtigen Amt ist von der Theilung des Obercommandos in China, von der der „Gaulois“ zu berichten weiß, nichts bekannt.

Berlin, 23. Juli. Die Division deutscher Einienische wird erst am 4. September in Taku

eintreffen. Der Kreuzer „Gefion“ ist zum Schutz der Ausländer nach der Mündung des Yangtsekiang abgegangen. Dorthin gehen wahrscheinlich auch die kleineren Kreuzer „Zuffard“, „Seeadler“, „Geier“, „Tiger“ und „Luchs“.

Berlin, 23. Juli. Der Commandant des deutschen Geschwaders in Taku meldete am 20.: Die deutsche Besatzung in Tientsin ist bis auf 300 Mann reducirt worden. Usedom ist an der Spitze der übrigen Mannschaften glücklich aufs Schiff zurückgekehrt.

Wien, 23. Juli. König Milan erhielt um 8 Uhr Abends die Nachricht von der Verlobung seines Sohnes und sandte 10 Minuten später in einem gewöhnlichen, nicht chiffirten Telegramm seine Demission als oberster Chef der serbischen Armee ein.

Paris, 23. Juli. Der „Gaulois“ schreibt: Die Mächte haben das Obercommando zur See England anheimgestellt, was die Landarmee betrifft, so ist Kaiser Wilhelm gebeten worden, einen Befehlshaber zu ernennen. Dieser habe vorgeschlagen, das Commando einem französischen General anzuvertrauen, Frankreich aber habe sich für die Ehre bedankt und verzichtet.

Paris, 23. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte theilte Delcassé ein Verket des Kaisers von China vom 18. mit, welches lautet: Der deutsche Gesandte wurde vor einem Monat vom Pöbel ermordet. Strenge Bestrafung des Mordes ist angedroht. Alle übrigen Gesandten werden vom Hof sorgsam geschützt und erfreuen sich des besten Wohlseins.

London, 23. Juli. Zwischen den Consulen in Shanghai herrschen dieselben Meinungsverschiedenheiten wie zwischen den Commandanten in Tientsin. Als Eishungsschiff dort eintraf, erklärten sich drei Consule bereit, ihm einen Besuch zu machen, während drei andere meinten, keinen Grund dazu zu haben.

London, 23. Juli. Die in Kanton erscheinenden Blätter melden, die nach Peking berufenen Schwarzlaggen seien unterwegs zurückbeordert worden. Daraus wird geschlossen, daß die chinesische Regierung eine Verständigung mit den Mächten anbahnen will.

London, 23. Juli. Da der hiesige chinesische Gesandte Lo ebenso wie der Gesandte in Washington kategorisch erklärt, daß die Gesandten in Peking am Leben sind, ist der Trauergottesdienst abgesagt worden.

London, 23. Juli. Aus Tschifu wird gemeldet: Der Gouverneur von Schantung telegraphirte an alle hiesigen Consule, er habe soeben die authentische Nachricht erhalten, daß sich die Gesandten in Peking unter dem Schutz der Regierung befinden.

Brüssel, 22. Juli. König Leopold empfangt gestern in Audienz den chinesischen Gesandten, der ihn versicherte, alle Nachrichten von der Ermordung der ausländischen Gesandten in Peking, des Kaisers von China und der Kaiserin-Witwe seien böswillige Erfindung und enthielten nicht ein wahres Wort. Dank der Vermittlung Eishungsschangs könne man auf eine baldige Besetzung der Wirren rechnen.

Brüssel, 23. Juli. Ein weiteres Telegramm des belgischen Consuls in Tientsin lautet: Eishungsschangs und der Gouverneur von Kanton erklären mit Bestimmtheit, den Gesandten in Peking drohe keinerlei Gefahr.

Verona, 23. Juli. Gestern traf der zweite Extrazug mit deutschem Militär, das nach China geht, hier ein. Die hiesige Besatzung begrüßte die deutschen Kameraden auf das herzlichste. Delegationen aller Waffengattungen nahmen an dem feierlichen Akt Theil. Nach einer festlichen Bewirthung beim Commandanten setzte der Zug die Fahrt nach Genua fort.

Belgrad, 23. Juli. König Alexander hat in einem Manifest seine Verlobung mit der ehemaligen Hofdame der Königin Natalie, Frau Maschic, bekannt gegeben. Der König ist 8 Jahre jünger als seine Braut.

Belgrad, 23. Juli. König Alexander hat die Demission des Cabinetes Giorgiewitsch angenommen. König Milan unterbricht seine Cur in Karlsbad, und kehrt schleunigst hierher zurück.

Washington, 22. Juli. Aus einer Depesche Schengs geht hervor, daß die Gesandten in Peking am 13. noch am Leben und unverletzt waren. Scheng fügt hinzu, die Aufständischen seien uneinig und kämpften unter einander.

**Angesommene Fremde.**

Grand Hotel. Herren: Samolowicz aus Smolensk, Sawelen aus Zetsk, Hübsch aus Berlin, Guranowski aus Kalisch, Kam und Dubiler aus Nowomoskowsk, Steinbogen aus Mytzkon, Witwinin aus Nikolajew, Schmitz aus Moskau, Kibrowicz, Richter, Dlschowski, Gutelkunt und Merenholz, sämmtlich aus Warschau.

Hotel Mannteffel. Herren: Dr. Kraus aus Bielitz, Zudersüß aus Bilna, Ina. Razin aus Moskau, Korwacinski aus Petersburg, Razewski aus Grodno. Hotel de Vologne. Herren: Tomczyk aus Golygen, Robinowicz aus Friedrichstadt, Anforge aus Siarob, Domanski aus Branice, Rogowski aus Warschau, Wme. Galazkiewicz aus Dziadowice.

**Notizen**

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 15. bis 21. Juli 1900.

Getraut: 10 Knaben, 20 Mädchen. Aufgeböten: August Roth mit Paulina Püschel — Julius Theodor Horning mit Frieda Richter — Franz Dpanek mit Emma Siebert — Adam Drenas mit Emilie Krüger geb. Werner — Johann Jakob Schulz mit Johanna Aurelie Zoppe — Ernst Tomaszewski mit Marianna Baup. Gestraft: 5 Paar. Gestorben: 9 Kinder und folgende erwachsene Personen: Auguste Meyer geb. Parezynska 40 Jahre, Pauline Doms 19 Jahre, Susanna Heppner geb. Horn 66 Jahre 9 Monate, Auguste Komaska geb. Blüner 29 Jahre 6 Monate, Woldegar Jablonski 19 Jahre 10 Monate, Johann Robert Josef Müller 56 Jahre. Todtgeboren: 1 Kind.

(Evangelische Confession in Gaierz) 16. bis 22. Juli 1900.

Getraut: 2 Knaben, 4 Mädchen. Aufgeböten: Ferdinand Steiz mit Olga Dremel — Johanna Gaudrum mit Karoline Wolf geb. Seidel — Christoph Braun mit Juliane Trentler geb. Reich. Gestraft: 2 Paar. Gestorben: 3 Knaben, 2 Mädchen, 1 Mann, 1 Frau. Todtgeboren: — Kind.

(Evangelische Confession in Pabianice) Vom 15. bis 21. Juli 1900.

Getraut: 8 Knaben, 5 Mädchen. Aufgeböten: Adolf Foltz mit Olga Dorofiea Wislwan. Gestraft: 3 Paare. Gestorben: 4 Kinder und folgende erwachsene Personen: Karoline Wilhelmine Freitag geb. Ebert 67 Jahre, Emma Schwabe geb. Schwabe 25 Jahre, Auguste Maas geb. Koss 60 Jahre, Jakob Kiefer 68 Jahre. Todtgeboren: 1 Kinder.

Nachstehende Telegramme konnten von Telegraphenamate theils wegen manglhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Verse aus London, Singer aus Griasnowsk, Nabal aus Uniezw, Garfunkel aus Moskau, Mircki aus Ruda-Guzowska, Edwin aus Petrikau, Lauder aus Jonska-Wola, Joschan aus Görbersdorf, Janik aus Dombrowa, Maszlazinski aus Warschau, Wzrenski aus Petrikau, Sorokin aus Kiewen.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depescheln in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamate eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

**Coursbericht.**

Berlin, den 24. Juli 1900.

100 = Rubel 216 M. 15

Ultimo — 216 M. —

Warschau, den 24. Juli 1900.

Berlin	46	30
London	9	48 1/2
Paris	37	72 1/2
Wien	39	15

**UMZUGVERPAKUNG LAGERUNG**  
**T. WILCZYNSKI & Co.** Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof.  
**Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.**

**Dr. E. SONNENBERG,**  
 ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
 Sprechstunden: von 10—1 und von 3—8 Uhr  
 Nachmittags.  
 Esplanada Nr. 14.

# Familie Deinhardt.

Roman von Marie Bernhardt.

[Fortsetzung. 40.]

„So ziemlich! Wenn Du soviel das Tuch brauchst, kannst Du Dich darüber nicht wundern.“

„Gott, ich würde so fürchterlich schläfrig und mußte in einem fort gähnen! Du bist auch gehörig erhigt!“

„Ach, laß' mich in Ruhe! Wenn Du bloß mit mir sprichst, um mich zu ärgern —“

Unter diesen erbaulichen Gesprächen hatten Mutter und Tochter das Gotteshaus vollends verlassen. Sie hatten so ungeduldig vorwärts gestrebt, daß sie die übrigen Familienmitglieder weit hinter sich ließen.

„Sieh bloß mal Christine an!“ flüsterte Hede von neuem, rückwärts blickend. „Die sieht wirklich so aus, als ob sie zugehört hätte und erbaut wär'. Findest Du nicht, daß sie jetzt manchmal ordentlich nett aussieht für ihre Verhältnisse?“

„Also Dir ist das auch aufgefallen? Ich habe mich schon manchmal gefragt, ob sie etwas an ihrer Toilette geändert hat oder ob es wirklich sein kann, daß sie sich embellirt...“

„Setzt noch? In den Jahren? Aber Mama!“

„Du thust ja so, als hätte sie schon Methusalems Alter. Eine Frau kann sich immer noch zum Vorthheil verändern und überhaupt gut aussehen, auch wenn sie Christys Alter schon weit überschritten hat. Dafür hat man Beispiele genug!“

Frau von Küster hatte gehofft, daß Hede die nahegelegende Bemerkung machen würde: „Du lieferst selbst ein solches, Mama!“ Aber Hede schwieg und ein moquantes Lächeln spielte um ihre vollen Lippen.

Die Lubenower Damen wurden auf dem vor der Kirche gelegenen Platz von einer Menge Herren und Damen begrüßt, die zum Gottesdienst herübergekommen waren. Heute war der kirchliche Zuspruch sehr viel stärker gewesen als sonst, der „Missionär für China“ hatte eine ganz ungewöhnliche Anziehungskraft ausgeübt. Den meisten hatte er nicht gefallen, — Gott im Himmel, was verlangte der Mann alles! Selbstenäußerung, — Entsegung, — Duldung, — strenge Kontrolle der geheimsten Regungen und Gedanken, ... man konnte doch nicht sein eigener Spion werden! Ob er selbst denn solch' ein Heiliger war? Es mußte ja schrecklich ungemüthlich sein, mit dem Menschen zu leben. Gut, daß er so weit fortging und nur dies eine Mal in Lubenow predigte! —

Das Thema wurde noch eifrig im Lubenower Schloß weiterverhandelt. Zwei befreundete Familien aus der Umgegend, sowie die beiden Schellings hatten Küsters begleitet und im Garten ein Glas Wein mit einem kalten Smbiß eingenommen. Die Familien subten bald wieder ab, die Herren von Schelling nahmen eine Einladung zu Tisch an. Man schlenderte einstuweilen zwanglos umher oder sah unter den schönen, schattenspendenden Bäumen des Gartens beieinander. Friedhelm war ungewöhnlich schweigsam. Nachdem er seiner Pflicht Genüge gethan und die Gäste seines Vaters mit Cigarren versorgt hatte, lehnte er mit dem Rücken gegen den Stamm einer Ulme und starrete gedankenvoll vor sich hin.

„Wohlsin, Küster!“ Horst von Schelling hob das Kelchglas mit Rheinwein gegen ihn auf. „Mensch, machen Sie doch nicht so'n geisteeabwesendes Gesicht! Wo sind Sie mit Ihren geehrten Gedanken, wenn man fragen darf?“

„Es ist sein letzter Sonntag hier, der Urlaub geht zu Ende, Ihre Herren, und er sinnt darüber nach, wie er seinem gestrengen Herrn Papa auf ungefährlichem Wege ein paar kleine, bisher anaastlich verschwiegene Wechselchen präsentiren kann!“ witzelte Sylvester.

„Das unterläßt mein Sohn schon aus dem einfachen Grunde,“ bemerkte der Oberst würdevoll, „weil er weiß, daß ich gegenwärtig auch nicht über ein Zwanzigmarkstück zu anderen als wirtschaftlichen Zwecken verfügen kann. Franz Kenneweg erklärt, wir müßten bauen lassen, unsere Kinderheerde ergänzen und vergrößern —“

„Und so mit Grazie in infinitum!“ fiel der ältere Schelling ein

und füllte sein Glas. „Prost, lieber Nachbar! Der nothleidende Landwirth soll leben!“

„Gar kein Geld hast Du, Papa?“ fragte Hede mit klagender Stimme. „Und ich wollte Dich gerade um welches bitten. Ich muß ein hellblaues Bengalinekleid haben —“

Der Oberst strich mit der Hand durch die Luft. „Sieht nichts, Töchterchen! Wozu ist Dein Toilettengeld da? Disciplin muß sein!“

„Spar Dir das Kleid auf, bis ich wieder da bin, Hede-maus!“ flüsterte Sylvester der Cousine hinter der vorgehaltenen Hand ins Ohr. „So wie ich versteht und bewundert Dich doch niemand drin!“

Sie sah ihn zärtlich aus schmachtenden Augen an. Friedhelm bemerkte den Blick und runzelte unmuethig die Stirn. Er verließ seinen Platz an der Ulme und ging zu Christine hinüber, die etwas abseits von den Uebrigen neben einem halbabgeblühten Jasminstrauch saß. Sie wendete sich zu ihrem Bruder und ergreift wie hilfesuchend seine Hand, die er ihr stumm überließ. Auch er bemerkte jetzt, daß sie verändert aussah gegen früher; er musterte sie ganz erstaunt.

„Was ist denn mit Dir?“ fragte er nach einem Weilschen mit halber Stimme.

„Mit mir? Warum?“ Sie sprach hastig und sah an ihm vorüber.

„Du siehst so — so verändert aus, — zum Vorthheil!“ betonte er und maß sie von neuem mit dem Blick. „Trägst Du etwa das Haar anders, oder was hast Du sonst mit Dir angefangen?“

Sie schüttelte erröthend den Kopf.

„Ach Friedel, ich — ich hätte Dir viel zu sagen, aber die Anderen necken und sticheln dann gleich wieder, und das könnte ich jetzt gar nicht ertragen. Versprich mir nur eines: Wenn sich irgend etwas in Bezug auf meine Zukunft entscheiden sollte, während Du noch hier bist, — dann halte treu zu mir, — ja? — Willst Du?“

„Entscheiden? Woher soll das mit einem mal kommen, Christy?“

Ihre hellen Augen bekamen einen schwärmerischen Schimmer.

„Es geschehen auch heutzutage noch Wunder, Friedhelm, — glaub' es mir!“ sagte sie feierlich.

Sylvester war aufgestanden und um die Ulme herumgegangen, — er wollte ins Haus hinein, eine neue Flasche Wein beordern. Als er um die frischgeschorene Tarashecke bog, rannte er fast gegen Lina Mohr an, die im Geschwindschritt vom Schlosse herkam. Die Beiden waren während der wenigen Tage die besten Freunde geworden.

„Hollah!“ sagte der lebenslustige Hauptmann und hielt die überschlanke, behende Gestalt mit einem Arm fest. „Man stürzt nicht so des Weg's daher und läuft Menschen um! Bitten Sie 'mal gleich hübsch artig um Entschuldigung, Lina!“

„Wenn mich der Herr Hauptmann bloß los lassen wollen!“

„Fällt dem Herrn Hauptmann ja garnicht ein. Wohin wollen Sie denn?“

„Den Herrschaften einen Besuch anmelden!“

„Wer ist es?“

„Der Prediger Späth!“

Sylvester ließ vor lauter Erstaunen nun doch Lina los.

„Späth? Das ist doch der Kunde, der uns vor 'ner halben Stunde in der Kirche die Hölle heiß gemacht und all' die hübschen kleinen Mädchen eingeschüchtert hat?“

„Ja, — der Herr, der nach China geht!“

„S, nun sehen Sie 'mal, Lina! Und was will er hier?“

„Gott, — das kann ich doch nicht wissen! Vielleicht die Herrschaften befehren!“



## Deutscher Auktionsverkauf

der Gesellschaft der Kaufsch - Französischen

Gummis,

Guttapercha- u. Selegraphen - Werke

in Straßburg

# PROWODNIK.

Gabrits-Riedererger:

im Loth, Metroner - Straße Nr. 153, in Warschau, Ardlewskastraße Nr. 16.

Deutscher Gummis- und Asbest-fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hanffäden, Kreuze etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Streichfertige

Seifenfabrik

Sade, Brongen, Jinitel sowie sämmtliche Spezialitäten empfehlen

**KOSSEL & ENTRICH**  
Kriegelsch-Strasse Nr. 8.

Das Samengardberoben-Geschäft

## A. Ziolkowska

Perleburger-Straße Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Silber-Schmuck, welche nach den letzten Moden angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Zakład fotograficzny

L. ZONERA

ul. Dzielna, № 13

feinste Ausführung.

billigste Preise.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Sammelhaft eine große Auswahl Garter-Gürtel in ein reifen Facons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. Gute Reparaturen werden prompt und fester billigt ausgeführt. Um gef. Zuspruch bitte

A. Sindermann, Putzfabrik, Sumar Strasse Nr. 14

## Erste Lodzer chemische

Wäscherei und Dampfärberei

übernimmt Herren- und Damenwäschen zum Säubern und Bleichen. Die Spinn bleibt nicht weiß und färbt sich auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt. W. Schönmann.

## Quarzin

mit vortheilhaften Staffelformen ist Preisunterstützung durch Preisverträge zu erhalten. Preisverträge Moskowitsch-Strasse Nr. 42, Wohnung 14.



Goldene Medaille London 1893

Goldene Medaille London 1893

Goldene Medaille London 1893

Goldene Medaille London 1893

Goldene Medaille London 1893

Goldene Medaille London 1893

**W. Poplauchin,**  
Kollatsch-Str. 81,  
erfahrner Metzger bei Majan und  
Darmstädter, Leder- u. Metzgerei-  
waren, Sämereien, bis man sich in  
Schwäbischhaußen z. Usterfeld-Str.  
setzt.

**HUGO SUWALD.**  
Möbel-  
POLSTER-WAAREN  
und  
Spiegel-Magazin  
L O D Z,  
66. Wschodnia 66.

**Zwei Wohnungen**  
zu 3 Zimmern u. Küche, Parier-  
und zweite Etage in der Döflein, sind  
vom 1. Oktober zu vermieten, Beirkaue-  
Straße 133.

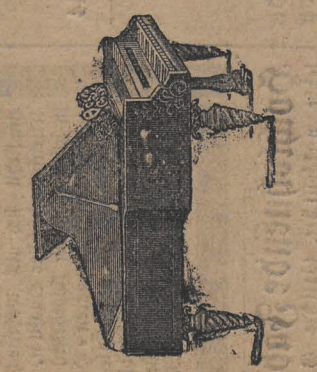
**Die höchsten Preise**  
für **Gold, Silber und Edelsteinen**  
das **Juwelier-Geschäft** von  
**Moritz Gutentag.**

**Spezial-Fabrik für Lederwaaren**  
und **Reisentenfüßen**  
von  
**ANTONI LEWANDOWSKI,**  
Sodaj, Petricance Straße Nr. 88,  
empfehlend:  
Kaffee, Wollfäden, Handarbeiten, Fagons, Raffrosen, Papier-  
mappen, Portemonnaie, Cigaretten, Cuis u. f. w.

Dem geehrten Publikum empfehlen wir hiermit unsere gut abgelagerten und als vorzüglich bekannten Biere, als da sind  
**Lodzer dunkles Märzenbier,**  
**Lodzer helles Märzenbier,**  
**Lodzer helles Lagerbier,**  
Erlaubt für die besten dunklen Biere.  
**Bestellungen auf obige Sorten Bier sowohl in Fässern wie in Flaschen werden prompt ausgeführt.**  
**Gebrüder Gehlig.**  
Dampfabriek.

**1900. er**  
**Adler-Fahrräder.**  
Neueste Modelle, nur allerbestes Material  
und vorzüglichste Ausführung empfiehlt von  
No. 100.— an  
**Heinrich Schwalbe**  
Sodaj, Petricance-Str. 53.

**GEBR. KOISCHWITZ**  
aus Berlin. Pianoforte-Fabrik aus Berlin.  
**Großes Lager**  
Flügel, Pianinos, Harmoniums hiesiger,  
deutscher wie amerikanischer Fabrik.  
Größte Reparaturwerkstätte der Stadt Lodz.  
Annahme von Stimmungen, Reparaturen,  
Aufpolierungen.  
Theilzahlung gestattet  
**Zeitigendste Garantie.**



„Liebes Kind, das ist ein geradezu erhabener Gedanke!“ Syl-  
vester kniff Lina zur Belohnung herzhaft in die Wange. „Nun gehen  
Sie nur und melden Sie den anderen Herrschaften den heiligen  
Mann, während ich der profanen Beschäftigung der Weinprobe nach-  
gehe. Ich bin auch bald wieder da. Wenn der Bupprediger den  
alten Herrn von Schelling bekehrt, bekommt er von mir 'ne  
Extraportie!“

Lina lächelte verständnisvoll zu diesem Ausspruch und  
schlüpfte wie eine geschmeidige Eidechse den Türgang zu Ende.  
Eine Minute später stand sie mit fittig gesenkten Augen vor Frau  
von Küster.

„Gnädige Frau wollen verzeihen, — es ist Besuch ge-  
kommen!“

„Besuch? Jetzt noch? Wer denn?“  
„Der Prediger Späth!“  
„Allgemeine Sensation! Ausrufe, wie: „Nicht möglich!“  
— „Was will der hier?“ — „Lina wird sich im Namen geirrt  
haben!“ und dergleichen mehr durchschwärmten die Luft. Die  
Herren ließen die halbgeleerten Weingläser stehen und kamen  
mit den dampfenden Cigaretten zu den Damen herüber zur  
Debatte.

„Wunderlicher Einfall!“ meinte der Oberst kopfschüttelnd.  
„Der Mann hält sich auf der Durchreise ein paar Tage hier auf,  
predigt ein einziges Mal in unserer Kirche und hält es für an-  
gezeigt, uns gleich 'n Besuch zu machen. Aber gute Manier, das  
muß ich sagen!“

„Von seinen Gastfreunden, den Deinhardts, hat er diese guten  
Manieren jedenfalls nicht angenommen!“ bemerkte Hede spitz. Ihr Vater  
schüttelte den Kopf, wankte mit den Augen nach Lina hin und räu-  
sperte sich warnend.

„Ach was!“ murmelte das junge Mädchen für sich. „Als ob  
die das nicht ebenso gut weiß wie wir, — so gerissen, wie  
die ist!“

„Weiß zufällig eine von den Damen vielleicht, was in der heuti-  
gen Predigt vorkam?“ Schelling der Ältere sah sich mit einem hilfe-  
suchenden Blick im Kreise um. „Man wird doch an die Rede anknüp-  
fen müssen, und bedauerlicherweise habe ich so wenig Gedächtnis für  
Buppredigten!“

„Es thäte Ihnen aber sehr gut, wenn Sie es hätten!“ Frau  
von Küster drohte dem Redner schalkhaft mit dem Finger, dann  
wandte sie sich an ihren Gatten: „Wir nehmen doch an, lieber  
Heinrich?“

„Ganz ohne Zweifel!“ erklärte der Oberst. „Der Herr wartet im  
Empfangszimmer, Lina?“

„Sawohl, Herr Oberst!“  
„Nun, dann bringen Sie ihn hierher. — Damit ist  
der Sache das Feierliche einer steifen Visite genommen, das  
Ganze macht sich zwangloser und erledigt sich weit rascher!“  
meinte er erklärend zu den Seinigen, nachdem Lina davonge-  
trippelt war.

„Da kommt Sylvester mit dem Wein!“ rief Frau von Küster.  
„Wir müssen dem Pfarrer doch auch etwas anbieten!“

„Keineswegs, Tanten!“ erklärte der Hauptmann kalblütig,  
während er zwei schlauke Rheinweinflaschen auf den Tisch setzte.  
„Es ist durchaus nicht nötig, daß dieser Apostel des ewigen Heils  
hier gleich eine Orgie mit uns feiert und für seine anzügliche, scharfe  
Rede mit Dufels famosem Johannsberger belohnt wird. Sieb'  
mal den Korkzieher herüber, Friedhelm der Schweigsame. Auf  
das Wohl der Damen! Bis Lina uns den chinesischen Propheten  
hier heranschleift, können wir andern schon 'n hübsches Stück Arbeit  
gethan haben!“

Sie lachten und plauderten angeregt durch einander, — dem  
Johannsberger wurde eifrig zugesprochen. Hede hatte ihr Taschens-  
spiegelchen hervorgezogen und blickte verstohlen hinein. War es  
auch nur ein Geistlicher, der seinen Besuch abtatten wollte,  
und hatte ihr seine Erscheinung auch kein Wohlgefallen eingeflößt  
— hübsch wachte sie für jeden jungen Mann sein, der in ihre  
Nähe kam!

Auf Christine gab, wie gewöhnlich, niemand Acht. Und das war  
gut für sie, denn ihr verändertes Aussehen hätte unbedingt auffallen  
müssen. Jetzt sehr blaß im Gesicht, — in der nächsten Sekunde  
von fliegender Röthe übergossen, — die Augen wie in Ekstase glühend,  
— die Hände krampfhaft in einander verschränkt, — halb sich von  
ihrem Sitz erhebend, — gleich darauf wieder zurücksinkend . . . so  
bot Christine das Bild eines Menschen, der zwischen Hoffen und  
Fürchten hin- und hergeworfen wird. — Er kam, — er war da!  
Wollte er nur einen conventionellen Besuch abtatten, — oder kam

er ihretwegen? — Viel, viel wahrscheinlicher war letzteres der Fall!  
Ein Mensch wie Paulus Späth und eine herkömmliche Visite,  
. . . garnicht zusammenzureimen! Was würde er sagen, — wie  
sich benehmen, — in welcher Weise die Sache einleiten? Die nächste  
halbe Stunde konnte entscheidend sein für ihr ganzes Leben, —  
Christine schlüßte, wie ihr die Zähne vor Aufregung leise aneinan-  
derschlügen.

Friedhelm hatte mit den anderen Herren Rheinwein getrunken,  
er füllte jetzt nochmals den hohen grünen Römer und ging damit zu  
Christine.

„Hier, Christi, trink, Du kommst sonst ganz zu kurz, und dies  
ist wirklich einer guter Tropfen. Willst Du denn nicht endlich Deinen  
Isolirungsposten an dieser ehrwürdigen Ulme aufgeben und Dich  
zu uns gesellen? Oder hast Du vielleicht Hede etwas übel genommen  
und bist —“

Er hatte halblaut und leicht hin gesprochen, ohne seiner  
Schwester ins Gesicht zu sehen, — das Weinglas war bis zum  
Rande gefüllt, und er mußte es im Auge behalten, um nichts zu  
vergießen. Jetzt aber hatte er aufgeblickt und erschraf nun so, daß  
der Römer in seiner Hand schwankte und ein Theil des Inhalts ver-  
loren ging.

„Aber, Christi, — um Himmelswillen!“ Hastig setzte er  
das Glas auf die Bank und legte den Arm um das Mädchen.  
„Was ist denn Dir? Wie siehst Du aus! Ich kenne Dich  
garnicht wieder! Was geht denn vor, daß Du in dieser Auf-  
regung —“

„Still, Friedel, — ich bitte Dich! Daß nur die Anderen nichts  
merken! Sie werden zwar doch gleich erfahren —“

„Was erfahren? So sprich doch nicht in Räthseln, Kind,  
Du siehst ja, ich ängstige mich um Dich! Hier, trink!“ erst  
einmal! Alles, — das muß sein! Das thut Dir gut! Und jetzt  
rede!

„Ich — ich kann nicht! Wie soll ich in zehn Worten — und  
mir — mir bleibt keine Zeit, er muß ja in dieser — in dieser  
Minute —“

„Er? Ja, — wer denn in aller Welt? Du kan nst doch unmög-  
lich diesen wildfremden Prediger Späth meinen —“

„Ja, gerade ihn! Mir ist er nicht wildfremd, — ich  
— ich kenne ihn — und er — er kommt, — um — . . . da ist  
er schon!“

Ja, da war er! Gelassen, mit großen Schritten neben der  
coquet tänzelnden Lina einhergehend, kam er auf die Gesellschaft  
zu, schwarz gekleidet, einen breitrandigen, dunkeln Filzhut auf  
dem Haupt, die Rechte im schwarzen Lederhandschuh, die Linke  
entblößt. Ruhig glitt sein Blick über die Gruppe hin, schweifte ab-  
seits nach der Ulme hinüber und erhellte sich für einen Moment.  
Im Nähererschreiten nahm er den Hut herunter — die ausge-  
wählte Seiten mit dem eckig hineingewachsenen Kraushaar wurde sicht-  
bar, — das strenge Gepräge des eigenthümlichen Kopfes kam zur  
 Geltung.

„Wißt Ihr, wer ähnlich ausgesehen haben muß, wie dieser  
Mensch?“ flüsterte Sylvester in aller Hast und Eile seiner Tante und  
Hede ins Ohr. „Johannes der Täufer! Steck den Menschen in so'n  
kameelhäutenen Kittel, gebt ihm 'n Strick um den Leib, und laßt ihm  
die Haare lang wachsen, und Ihr habt den Wundermann aus der  
Bibel Zoll für Zoll!“

Es war eine treffende Bemerkung, wie Sylvester deren sehr  
häufig machte. Hede hauchte nur ein: „Du hast Recht!“ zurück, dann  
war der Besprochene nahe herangekommen.

„Sie gestatten mir, gnädige Frau und Herr Oberst, daß ich  
mich Ihnen in Person vorstelle: Paulus Späth, — Missionär  
für China!“

Es klang weltmännisch und höflich — ebenso fiel die Ver-  
neigung des Gastes aus. Der Oberst reichte ihm verbindlich die  
Hand entgegen.

„Sie können uns kein Fremder sein, Herr Missionär, da wir  
samt und sonders, wie Sie uns hier sehen, Zuhörer Ihrer inter-  
essanten Predigt gewesen sind.“

(Fortsetzung folgt.)

### Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Der Verwaltungsrath der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr beehrt sich hiermit alle passiven Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von Rbl. 12 und darüber zahlen, ferner alle majorennen activen Mitglieder, die einen jährlichen Beitrag von 1. Rbl. zahlen, wie auch alle Chargen der genannten Feuerwehr

zur 24. ordentlichen

# General-Versammlung

die am Sonnabend, den 15. 28. Juli a. c. präcise 7 1/2 Uhr Abends im Concert-Hause stattfinden wird, ganz ergebenst einzuladen.

### Tages-Ordnung.

1. Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts pro 2. Halbjahr 1899.
2. Bericht der Revisions-Commission.
3. Budget und Genehmigung von Ausgaben, die im Budget nicht vorgesehen werden können.
4. Bestimmung der Zeit und des Modus der Einberufung der ordentlichen General-Versammlung.
5. Bestimmung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsraths, der Revisions-Commission und der Candidaten zu denselben und der Wahlfristen, sowie des Modus des alljährlichen Ausscheidens der Mitglieder des Verwaltungsraths und ihrer Candidaten.
6. Bestimmung der Höhe der Geldbeträge, Spenden in natura oder Arbeiten zum Besten der Feuerwehr, die zur Würde eines Sponsors, activen oder Ehrenmitgliedes berechtigten, sowie Bestimmung der Termine für die Bezahlung der jährlichen Mitgliedsbeiträge.
7. Beschlussfassung über die Zulassung freiwilliger Mitglieder und Spender zur Theilnahme an den General-Versammlungen und über die näheren Bedingungen ihrer Theilnahme an denselben.
8. Herausgabe allgemeiner Regeln und Instruktionen für die Mitglieder und Beamten der Feuerwehr.
9. Bestimmungen der numerischen Stärke des Löschcommandos und der einzelnen Jüge, sowie des Personalbestandes ihrer Vorgesetzten.
10. Gründung einer Schornsteinfeger-Abtheilung.
11. Einführung einer Uniformirung für das Feuerlösch-Commando.
12. I. Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsraths und der Candidaten zu denselben,
  - II. " eines Mitgliedes, das sämtliches bewegliches und unbewegliches Eigenthum der Gesellschaft verwaltet,
  - III. " der Mitglieder der Revisions-Commission und ihrer Candidaten,
  - IV. " des Commandanten und seiner Gehilfen,
  - V. " der Zugführer.

## KATHREINER'S KNEIPP-MALZKAFFEE

ist kein vorübergehendes Genussmittel, sondern ein dauernder Volksfreund! Er bekommt ausgezeichnet und schmeckt ähnlich dem Bohnenkaffee, ohne wie dieser Coffein zu enthalten!

In allen besseren Geschäften zu haben  
**München, Action-Ges. Livonia, Riga.**  
Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

## KRETSCHMAR & GABLER

Lager technischer Artikel,  
Petrikauer-Strasse 117  
empfehlen:  
Sämtliche technische Gummi- und Kautschukwaren, Reckleder, Kameelhaar- und Balatastreifen, Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsometer, Injektoren, Flossschläuche, Winden, Feldschneidern, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schneide etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta, Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc. Alleinverkauf und Fabriklager der **Linoleum-Fabrikate** von **Wearber und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Bismarck**.

## Das Tuch- und Cord-Lager

**W. ZUCKER**  
N. 2 Dzielna-Strasse N. 2, vis-à-vis M. Madler.  
— empfiehlt: —  
**HERRENSTOFFE**  
für Anzüge, Paletots etc. etc. zu Fabrikspreisen.

Rosantiner-Strasse 9. Rosantiner-Strasse 9.  
**Hauptgeschäft**  
Lodzger chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST,**  
Rosantiner-Strasse 9. Rosantiner-Strasse 9.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN**  
werden zur Reparatur angenommen in der Mühlen- und Mülleien-Fabrik von  
**Karl Ast,**  
Lipowa Nr. 35.  
Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.



**Letzte Woche!**  
Promenaden-Strasse in eigener Bude.  
**KARL STEPHANS**  
Panoptikum u. anatomisches Museum.  
Neu! 3. Ausstellung neuer Bilder, darunter:  
**Der Einzug General Roberts in Pretoria, Krieg in China u. s. w.**  
Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen  
Entree 10 Kop.

Leichte, weiche und feise  
**Haarsilz-Hüte**  
verkauft:  
**A. Marszal,**  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.  
NB. Dorthelbst auf Lager leichte Reife- u. Gauschube.

**Hugo Stangens**  
Reise-Bureau, Berlin,  
Filiale Lodz in der Auskunftei  
**S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.**

**In der Handarbeitschule für Damen**  
von **Sophie Knorozowska**  
Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6  
Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6  
wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, Corsets u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Bunt-Stiderei, Cravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Seltminaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porcellan, Alab, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Lehrerinnen-Specialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

**Das Möbel-Magazin**  
von **E. HABERMANN**  
Lodz, Jakobina-Strasse Nr. 31,  
empfehlen eine reiche Auswahl von Kredenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücherschränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**  
von **T. BRONK,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 14  
empfehlen: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilkloben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.  
Eisenschänke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen, Wurstfüller, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und email. Küchengeschirre.

Lager optischer und chirurgischer Artikel,  
Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,  
Photographische Apparate,  
Platten, Papier und Zubehör,  
Chemikalien  
in großer Auswahl, zu billigen Preisen.  
Dunkelkammer zur Verfügung um Platten einzulegen bei  
**A. Diering, Optiker,**  
Petrikauer-Strasse 87.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlung  
**M. WITKOWSKA,**  
103 Petrikauer-Strasse 103,  
gegenüber Heingels Palais.  
Anschlußlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma **K. Schneider.**

Concert-Garten  
**Hotel Mannteuffel**  
Täglich  
**CONCERT**  
des Holländischen Symphonie-Orchesters  
unter Leitung des Capellmeisters  
**J. A. KWAST.**  
Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop.  
12 Abonnement-Billets Rbl. 3.  
**J. Petrykowski.**

Gründlichen Unterricht in der  
**Doppelten Buchführung**  
erteilt  
**J. Mantinband**  
concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstraße. 61 Wohnung 37.  
Empfängt täglich von 12 1/2 — 2 Nachmittags und von 7 — 8 1/2 Abends.



**Sarzer Kanarienvogel.**  
Feinste Sänger darunter auch Nachtigallen, die sowohl Abends bei Nacht wie am Tage singen, sprechen Papageien, Zwerg-Papageien, chinesische Nachtigallen, verschiedene Gattungen Finken und andere Vögel, Babehäuschen, Fatterndäpchen, Stidchen, Gold- u. Silberfische in prachtvoller Farbermischung, Geräthe u. komplette Aquarien, Schwimmbassins, Muscheln Vogelfutter, Krastfischfutter etc.  
Achtung! W. Grallisch, Ecke Petrikauer- u. Bielej-Str. 9.

**Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin**  
von **A. BAUER,**  
Jakobina Nr. 74.

Sofort zu vermieten:  
2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. Oktober ein ganzes Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum.  
Näheres Petrikauer-Str. 115/752 beim Struß.

**BLUMEN EAU de COLOGNE**  
**A. Siou & Co.**  
157  
DAS ALLER BESTE TOILETTE WASSER.  
24 VERSCHIEDENE PARFUMS.

# Schlesischer Obersalzbrunnen Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.  
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn.  
Furbach & Striebold, Salsbrunn in Schlesien.  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

## Gebrannte Weizenstärke

zu haben in der  
**Weizenstärke- und Dextrin-Fabrik**  
**E. T. Neumann,**  
Pólnocna Straße Nr. 29.

Lodzger chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41 **A. WUST** Petrik.-Str. 41  
Główna 21 **A. WUST** Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie  
Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamin-Färberei.  
Garantie für Echtheit.

## A. Trautwein,

Thee-Niederlage d. Firma Wogau & Co. Moskau,  
Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung,

Petrikauerstr. 73, vis-à-vis der Conditorei des Herrn Roszkowski,  
empfiehlt

stets frisch gebrannten

### CAFFEE

von 60 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund sowie  
auch Franks Caffee Zusatz.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

## W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und  
zu soliden Preisen angefertigt.  
Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

Geschäftsspesen

## W. Guhl,

Grüne-Strasse Nr. 12.

Generalvertreter von:  
„The Courier Cycle Co.“ Beverley, England  
Kein Radfahrer, oder solche, die es werden wollen, versäume vor  
Ankauf seines neuen Rades, sich die  
**COURIER MASCHINEN**  
in Preisen von Rs. 100 aufwärts, welche die  
amerikant besten und leichtlaufendsten für die Saison 1900 sind, anzusehen.  
Weitgehendste Reparaturwerkstatt nach engli-  
schem Muster und Vernetzung im Hause.  
Grösste Auswahl in sämmtlichen Zubehörsachen und Sports artikeln.  
Grosses Lager in:  
Geldschranken, Cassetten, Copirpressen und  
Jalousieblechen.

## Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik von Lothar Gessler,

Lodz, Krednia-Strasse Nr. 12

empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Schaul- und Schiebewagen, Blu-  
mentische, Gildkassette etc. etc.  
Gleichzeitig werden **Novae** zur Reparatur angenommen.

## Patti

Balsam, erfrischt und verschönert den Teint.  
Das einzige Schminkmittel von Patti gebraucht.

## Sylvia

Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u.  
giebt dem Teint eine jugendliche Frische.

## Lanol

gegen Flechten und Sommerfede.

In haben in allen Parfumerie- und Droguenhandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage Warschau, Nicała Nr. 5. — Klimecki.

Neu eingetroffene Dessins für die Frühjahrs- und Sommer-  
Saison in Anzug- und Paletotstoffen, Schürer, Schützen, Wagen-  
u. Billardtuchen, Koppinctur für Corbfabrikanten empfiehlt:

Das Tuch- und Cord-Lager von

## P. GRAF.

Petrikauer-Strasse Nr. 121

Редакторъ Издатель Леопольдъ Зонеръ

Gebr. Lange.



Fahrrad-Werke.

P. P.

Wir bringen hiermit unserer verehrlichen Kundschaft zur gef. Kenntniss, dass wir unsere  
als „vorzüglich“ anerkannten **Fahrräder**  
in diesem Jahre ebenso wie im vergangenen Jahre in unserem Fabriketablisement **Andreas-Strasse 25** verlan-  
fen und sind wir dadurch, dass wir ein besonderes Verkaufslokal nicht unterhalten in der Lage, unser Fabrikat trotz  
bester Qualität der Rohmaterialien und sorgfältigster Ausführung billiger abzugeben.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Lange, Fahrrad-Werke.

## Gebrüder A. u. J. Alschwang

aus Moskau

Fabrikanten von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

### Damen-Blousen

in neu erhaltener Auswahl.

Die Apothekerverwaaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

## J. HARTMAN in Lodz,

Dielsna (Babustrasse) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewski-Strasse  
empfiehlt verschiedene in- und ausländische Specialmittel, natürliche und künstliche  
Mineralwässer, Medicinal-Eberthran, gepresste Pastillen, fertige Mafier, Verband-  
zeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlau, Nizzaer Speisef,   
Brennöl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wach und -Farben, Spi-  
tuslade u. dgl.

## Dr. M. Goldfarb.

### Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

### Müller, Schön- und Schnellschreiben, Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Su haben bei

### L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung Petrikauer-Strasse.

## Die Korbwaaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

## Rudolf Gall,

Lodz, Nawrot-Str. Nr. 4

empfiehlt eine stets große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln.  
Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.  
Reparaturen werden übernommen und Rohrflöße ausgeflochten.

## Geldschrank-Fabrik

### von Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Kassen und -Cassetten, Copirpressen, Stahlblech-  
Rollsaloufen, Thürschliesser, Sicherheitschlösser, Schlossgerungen, Stier-  
spitzen, Haderblätter, Panzer- und Krenpelletten, Kleitendracht, Wolf-  
stifte und Krenpelwolfstifte, Parkett-Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc.  
Feuerfichere Bäckerspindel werden in jeder beliebigen Größe  
in kürzester Zeit angefertigt.

## Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

## J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 129,

Sämmtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätzig.  
Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

## ST. RAPHAEL-WEIN.



Vor Fälschungen wird gewarnt.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

### Der beste Freund d. Magens.

Von allen bekannten Weinen ist dies  
der am meisten Kräfte stärkende, tonif. We.  
Er hat einen vorzüglichen Geschmack.  
Aufbewahrt wird er nach der Pasteur-  
schen Methode. Jede Flasche trägt die  
Fabrikmarke, die Marke der „Union des  
fabricants pour repression des con-  
trafacons“ und den Zollstempel und ist  
versehen mit der Drofhüte von Dr.  
Baars über den St. Raphael-Wein als  
Märk-, Stärkungs- und Heilmit-  
tel. Er ist zu haben in allen größeren  
Wein- und Droguenhandlungen.

Compagnie de vin de Saint-Raphael,  
Valence, Drome, France.

## PATENTE

schnell und sorgfältig durch  
RICHARD LUDERS,  
CIVIL-INGENIEUR, BÖRLITZ

Der Kopf  
meiner  
Suppe  
bricht  
nicht!



Puppen aller Art  
werden in Repara-  
tur angenommen.

Grösste Auswahl unzähliger  
licher Metallblech-Puppenköpfe,  
sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelen-  
ken zu den billigsten Preisen. Die bei  
mir g-kauften Köpfe werden umsonst auf  
den Rumpf aufgeschraubt und sonstige  
Fehler ausgebessert.

## GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,

im Nähmaschinen-Geschäft.